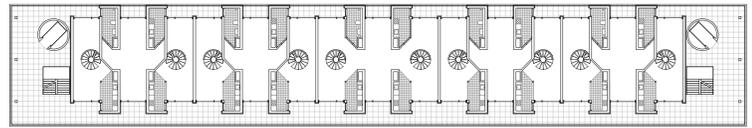
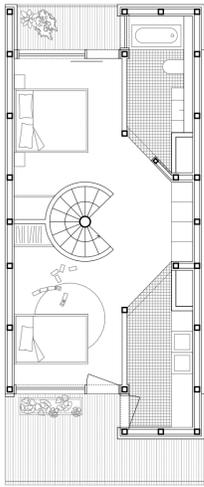


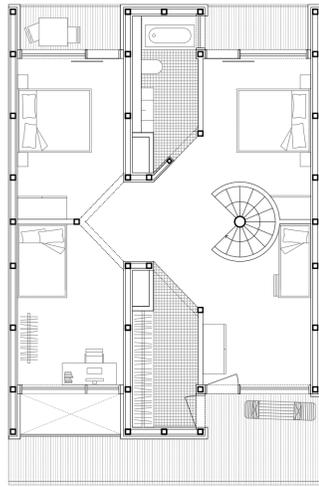
4.OG GRUNDRISS | OG-MAISONETTE TYPEN



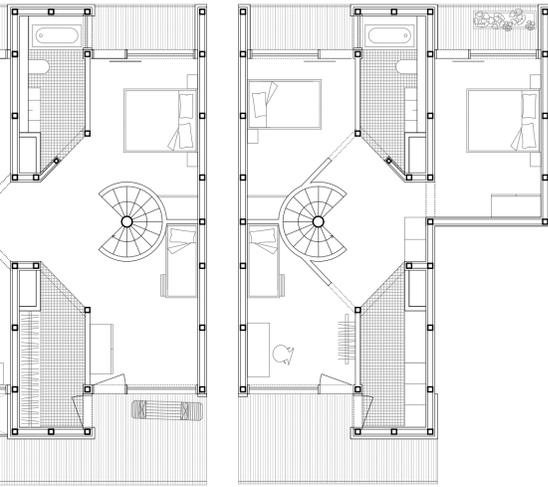
3.OG GRUNDRISS | UG-MAISONETTE TYPEN + JE EINE ROLLSTUHLGERECHTE EINHEIT



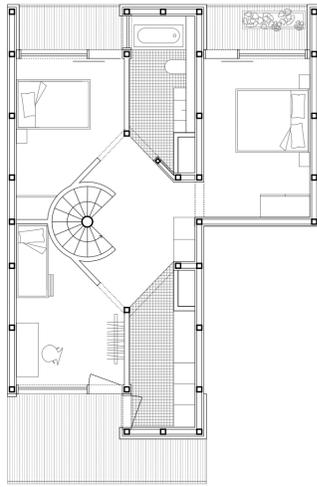
4-ZI-WHG | MAISONETTE | 77 M²



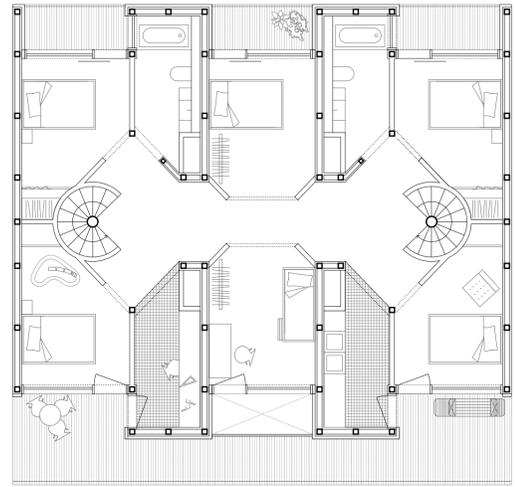
GEMEINSCH.-RAUM | BEH-WHG | 50 M²



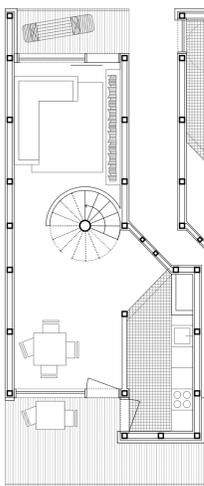
6-ZI-WHG | MAISONETTE | 107 M²



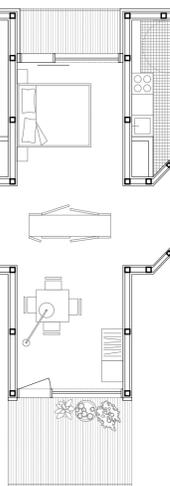
5-ZI-WHG | MAISONETTE | 92 M²



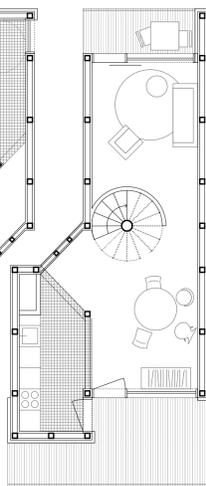
WOHNGEMEINSCHAFT | MAISONETTE 236 M²



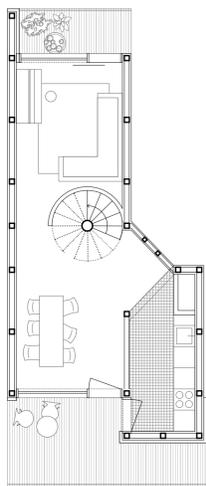
4-ZI-WHG | MAISONETTE | 77 M²



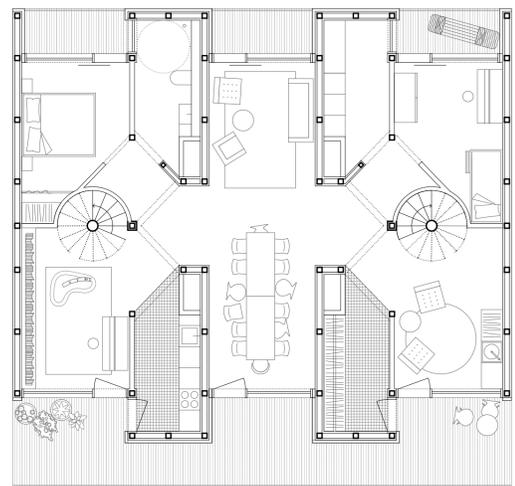
GEMEINSCH.-RAUM | BEH-WHG | 50 M²



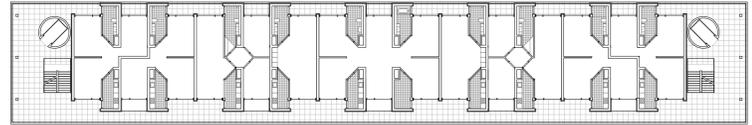
6-ZI-WHG | MAISONETTE | 107 M²



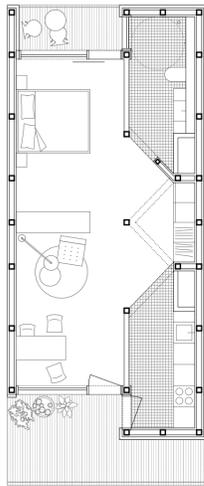
5-ZI-WHG | MAISONETTE | 92 M²



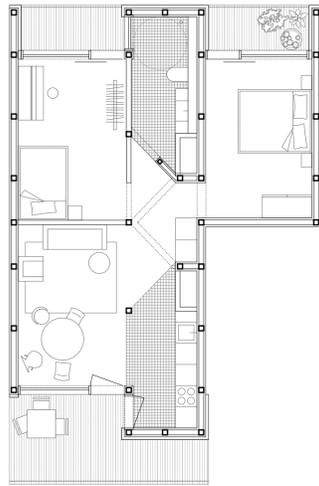
WOHNGEMEINSCHAFT | MAISONETTE 236 M²



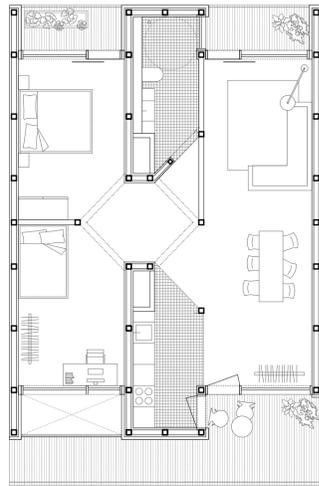
2.OG GRUNDRISS | ROLLSTUHLGERICHTE WOHNHEINHEITEN



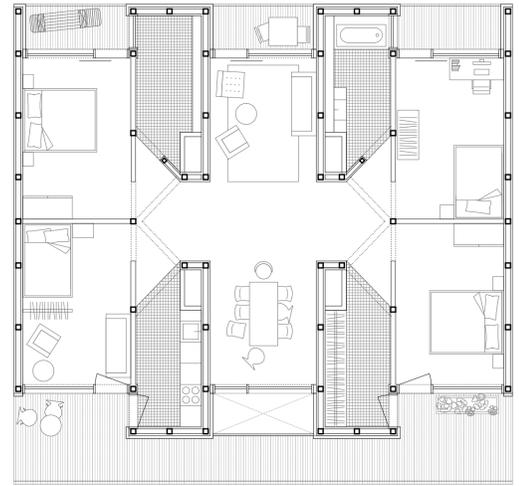
1,5-ZI-WHG | 45 M²



3-ZI-WHG | 60 M²



4-ZI-WHG | 75 M²



6-ZI-WHG | 121 M²

Die Schaffung bezahlbaren Wohnraums, der auf unterschiedliche Lebensrealitäten reagiert, ist eine zentrale Herausforderung unserer Zeit. Unter Berücksichtigung der Anforderungen des geförderten Wohnungsbaus basiert die Grundrisslogik des SCHALTWERKS auf einem modularen System aus festen Kerneinheiten, dienenden Zonen und einem freien Raster. Dieses ermöglicht das flexible Zuschalten oder Abtrennen von Raumeinheiten. Zwei Wohnmodule können über eine dienende Zone verbunden werden, die zugleich Innenräume strukturiert, private Außenbereiche an der Nordfassade schafft und nutzbare Nischen entlang des südlichen Laubengangs ausbildet. Die Modularität zeigt sich bereits in der Planung: Einheiten lassen sich variabel auf unterschiedliche Wohnungsschlüssel und Projektanforderungen anpassen. Das barrierefreie System ist auf doppelgeschossige Maisonette-Wohnungen übertragbar. Dabei können obere Räume flexibel zugeschaltet oder abgegeben werden, während die Schalteinheit im Erdgeschoss dauerhaft rollstuhlgerichtet bleibt – nutzbar als inklusiver Wohnbereich, Gemeinschaftsraum oder Studio. Durch die Erschließung mittels Laubengang und eine gezielte Positionierung der Funktionseinheiten ist eine Freigabe oberer Räume möglich, ohne sie benachbarten Einheiten zwangsläufig zuzuschlagen.

Das System wurde an einem Grundstück am westlichen Rand des Tempelhofer Feldes in Berlin erprobt. Die Lage an der stark befahrenen Ringbahn stellte besondere Anforderungen an Lärmschutz, Ausrichtung und stadträumliche Integration. Zugleich bot die Nähe zu einem der größten Freiräume Berlins mit Nord-Süd-Ausrichtung Potenzial für gute Belichtung, Belüftung und geschützte Rückzugsräume. Eine zentrale Aufgabe war die Integration eines großflächigen Supermarkts im Erdgeschoss. Dessen tiefe Raumproportionen wurden konstruktiv und funktional in den Obergeschossen fortgeführt. Zur Straße hin lockern kleinteilige Einheiten für Ateliers oder Kleingewerbe die Fassade auf und beleben den öffentlichen Raum. Das erste Obergeschoss als erste Wohnebene nutzt eine vorgelagerte Laube als Lärmpuffer zur Ringbahn und schafft halbprivate Begegnungszonen. Unterschiedliche Geschosshöhen reagieren auf heterogene städtebauliche Anforderungen und differenzieren das Wohnungsangebot. Trotz des konkreten Anwendungsfalles bleibt das System adaptiv: Die modularen Einheiten sind auf verschiedenste Grundstückssituationen, Nutzungsprogramme und Dichtegrade übertragbar – vom innerstädtischen Blockrand bis zum feinmaschigen Wohnquartier.

